

**Studien- und Prüfungsordnung
für den Bachelor-Studiengang
Automatisierungstechnik
(grundständiges und duales System)
Bachelor of Engineering (B.Eng.)**

Auf der Grundlage von § 18, 21 und § 70 Abs. 2 Nr. 1 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Dezember 2008 (GVBl. für das Land Brandenburg Teil I 2008, S. 318), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 05. Dezember 2013 (GVBl. I/13, Nr. 37) hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften der Technischen Hochschule Wildau [FH] am 06.01.2014 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Automatisierungstechnik erlassen¹:

Teil I – Allgemeiner Teil	3
§ 1 Geltungsbereich	3
§ 2 Inhalt und Ziele des Studiums.....	3
§ 3 Zugangsvoraussetzungen.....	4
§ 4 Studienberatung.....	4
§ 5 Prüfungsausschuss.....	4
§ 6 Prüfer und Beisitzer	5
§ 7 Prüfungsaufbau.....	5
§ 8 Fristen	6
§ 9 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen zu Prüfungen	6
§ 10 Arten von Prüfungsleistungen	7
§ 11 Mündliche Prüfungsleistungen.....	7
§ 12 Schriftliche Prüfungsleistungen	8
§ 13 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten.....	9

¹ Genehmigt durch den Präsidenten der TH Wildau (FH) mit Schreiben vom 05.03.2014

§ 14 Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß.....	10
§ 15 Wiederholung der Modulprüfungen	11
§ 16 Bestehen und Nichtbestehen	12
§ 17 Anrechnung von Prüfungsleistungen	12
§ 18 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis	12
§ 19 Bachelor-Arbeit.....	13
§ 20 Bachelor-Prüfung	15
§ 21 Bachelor-Grad und Bachelor-Urkunde.....	16
§ 22 Ungültigkeit der Bachelor-Prüfung	16
§ 23 Einsicht in die Prüfungsakten, Einspruchsfrist.....	16
Teil II – Studiengangsspezifischer Teil.....	17
§ 24 Leitbild des Studiengangs.....	17
§ 25 Zugangsvoraussetzungen.....	17
§ 26 Regelstudienzeit	17
§ 27 Studienablauf.....	18
§ 28 Praxisphasen.....	19
§ 29 Beginn und Ende der Bachelor-Arbeit.....	20
§ 30 Akademischer Grad	20
§ 31 Inkrafttreten.....	20

Teil I – Allgemeiner Teil

§ 1

Geltungsbereich

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung legt die Grundsätze für die Gestaltung, den Aufbau und den Ablauf des Studiums sowie zur Durchführung von Prüfungen in Bachelor-Studiengängen des Fachbereiches Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Technischen Hochschule Wildau [FH] fest.
- (2) Soweit in dieser Ordnung männliche Bezeichnungen verwandt werden, sind damit gleichzeitig auch die weiblichen Bezeichnungen umfasst.
- (3) Diese Studien- und Prüfungsordnung wird ergänzt durch weitere Rechtsvorschriften der Technischen Hochschule Wildau [FH]. Abweichend gilt die Musterstudien- und -prüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge der TH Wildau [FH] nicht.

§ 2

Inhalt und Ziele des Studiums

- (1) Lehre und Studium dienen der Vorbereitung der Studierenden auf ihre künftige berufliche Tätigkeit. Im Laufe des Studiums werden ihnen wissenschaftliche Grundlagen, Methoden und Fachkenntnisse vermittelt, die sie befähigen, forschungsorientiert zu arbeiten und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden. Darüber hinaus soll zu kritischem Denken und zu sozialem und verantwortungsbewusstem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat angeregt werden.
- (2) Das Bachelor-Studium führt zu einem ersten akademischen, berufsqualifizierenden international anerkannten Hochschulabschluss und befähigt zur Weiterqualifikation in Masterstudiengängen. Die Zulassungsverfahren zu Masterstudiengängen erfolgen auf der Grundlage der Zulassungsvoraussetzungen des entsprechenden Studienganges.
- (3) Um weitergehende berufliche Handlungskompetenz zu vermitteln sind ergänzend zum Fachstudium auch allgemeinwissenschaftliche Lehrveranstaltungen Inhalt der Ausbildung.
- (4) Die Studierenden sind in die praxisorientierte Lehre und in die angewandte Forschung und Entwicklung einzubeziehen.
- (5) In Hinblick auf die internationale Ausstrahlung nationaler Bildungssysteme wird die Transparenz der Inhalte und der Abschlüsse gewährleistet, dazu dienen die Studienunterlagen (Studienplan, Modulhandbuch) und das Diploma Supplement.
- (6) Die Studieninhalte werden fortlaufend überprüft und dem Fortschritt der Wissenschaft und den Veränderungen der beruflichen Praxis angepasst.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) Für die Aufnahme eines Bachelor-Studiums gelten die Zugangsvoraussetzungsvoraussetzungen entsprechend BbgHG in der jeweils aktuellen Fassung.
- (2) Über erforderliche fachliche Voraussetzungen berät der Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Studiengangssprecher und gibt dem Sachgebiet für Studentische Angelegenheiten Empfehlungen.
- (3) Studiengangsspezifische Zugangsvoraussetzungen regelt Teil II (Studiengangsspezifischer Teil).

§ 4

Studienberatung

- (1) Die Allgemeine Studienberatung der TH Wildau [FH] informiert über Studiengänge und Studienrichtungen sowie die zugehörigen möglichen Studienabschlüsse. Sie erläutert Zulassungsvoraussetzungen, Zulassungsbeschränkungen, Studienbedingungen und -anforderungen. Die individuelle Studierneigung, die Vereinbarkeit von Studium und Familie, die Belange von Studierenden mit Kindern, von Studierenden mit einer Behinderung und von Studierenden mit einer Pflegepflicht sowie die Vereinbarkeit von Studium und Beruf sind bei der Beratung und im Studienverlauf besonders zu berücksichtigen.
- (2) Die Studienfachberatung unterstützt und motiviert die Studierenden durch eine studienbegleitende, fachspezifische Beratung. Sie informiert über Studienverlauf, Wahlmöglichkeiten und Lernmethoden des gewählten Studiengangs und unterstützt bei Problemen und Schwierigkeiten im Studienverlauf. Die Inanspruchnahme ist freiwillig.
- (3) Für jeden Studiengang bestellt der Dekan einen Hochschullehrer als Studiengangssprecher und damit zum „Beauftragten für die Studienfachberatung“.
- (4) Für jeden Studiengang bestellt der Dekan jährlich eine Lehrkraft als „Jahrgangsmmentor“ für die Dauer der Regelstudienzeit. Er ist Mentor im Sinne BbgHG in der jeweils aktuellen Fassung.

§ 5

Prüfungsausschuss

- (1) Der Dekan bestellt für eine Dauer von 2 Jahren einen Prüfungsausschuss für jeden Studiengang.
- (2) Diesem gehören an:
 - a) der Dekan oder ein/eine von ihm beauftragter Hochschullehrer als Vorsitzender, welcher die Geschäfte des Prüfungsausschusses führt,
 - b) einen weiteren Hochschullehrer,
 - c) ein akademischer Mitarbeiter,
 - d) ein Student des Studiengangs.

- (3) Der Prüfungsausschuss wählt unter den Prüfern einen Stellvertreter. Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Studien- und Prüfungsordnung. Er ist für die darin von ihm geforderten Entscheidungen zuständig und verantwortlich. In Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Studentische Angelegenheiten ist er weiterhin zuständig für Fragen, die Organisation und Ablauf von Prüfungen betreffen.
- (4) Der Prüfungsausschuss berichtet jährlich dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten sowie über die Verteilung der Modulnoten. Der Bericht ist in geeigneter Weise durch den Fachbereich offen zu legen. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnungen.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungsleistungen beizuwohnen.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (7) Die Beschlussfähigkeit ist bei Anwesenheit von mindestens 50 % der Mitglieder, davon mindestens einem Hochschullehrer, gegeben.
- (8) Der Prüfungsausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Das Mitglied gemäß Abs.2d darf nicht an Entscheidungen mitwirken, die es selbst betreffen.

§ 6

Prüfer und Beisitzer

- (1) Zu Prüfern und Gutachtern werden Professoren und akademische Mitarbeiter bestellt, die in dem Fachgebiet, auf das sich die Prüfungsleistung bezieht, eine eigenverantwortliche, selbständige Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Wildau [FH] ausüben, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern.
- (2) Zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. Lehrbeauftragte sind im Rahmen ihres Lehrauftrages ebenfalls prüfungsberechtigt.

§ 7

Prüfungsaufbau

- (1) Das Studium umfasst Modulprüfungen, Praxisphasen, die Bachelor-Arbeit und eine mündliche Bachelor-Prüfung.
- (2) Als Prüfungsleistung wird der einzelne konkrete Prüfungsvorgang bezeichnet, sie wird differenziert benotet bzw. bewertet.
- (3) Für die Durchführung der Prüfungsleistungen werden durch den Dozenten drei Termine – i. d. R. in der Prüfungsperiode am Ende des Semesters und in der Prüfungsperiode vor den Lehrveranstaltungen des Folgesemesters festgesetzt. Ein erforderlicher weiterer Prüfungstermin wird im Turnus des Lehrgebietes im Folgematrikel angeboten. Nach Ablauf dieser Termine erlischt der Prüfungsanspruch.

§ 8 Fristen

- (1) Da die Modulprüfungen semesterweise abgelegt werden, ist die Einschreibung zum Semester zugleich die Anmeldung zu den Modulprüfungen und prüfungsrelevanten Studienleistungen dieses Semesters. Über Abweichungen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag.
- (2) Der Studienplan enthält Angaben über Art, Umfang und Zeitablauf der Lehrveranstaltungen und über die Art Prüfungsleistungen.
- (3) Die Studierenden sind durch den/die Dozenten rechtzeitig in der Regel mit Beginn der Lehrveranstaltung über Art und Zahl der zu absolvierenden Modulprüfungen und deren Modalitäten zu informieren.
- (4) Die Termine für die Prüfungsleistungen sind so festzusetzen, dass alle erforderlichen Prüfungsleistungen grundsätzlich innerhalb der für den Studiengang festgesetzten Regelstudienzeit vollständig abgelegt werden können.
- (5) Modulprüfungen werden in der Prüfungsperiode terminlich vom Sachgebiet für Studentische Angelegenheiten / Stundenplanung in Abstimmung mit dem/der Prüfenden bzw. dem Studiengangsprecher so festgelegt, dass in der Regel zwischen zwei Prüfungen des regulären Semesters jeweils ein Tag frei bleibt, um auch Wiederholungsprüfungen in dieser Prüfungsperiode durchführen zu können. Mehr als eine Prüfung pro Tag ist unzulässig.
- (6) Prüfungstermine werden rechtzeitig, spätestens 2 Wochen vor der betreffenden Prüfung durch das Sachgebiet für Studentische Angelegenheiten bekannt gegeben. Die Veröffentlichung / Bekanntmachung auf den Web-Seiten der Hochschule ist ausreichend.
- (7) Protokolle mündlicher Prüfungsleistungen sowie schriftliche Prüfungsleistungen (Klausuren, Abschlussarbeiten u. ä.) sind durch den Hochschullehrer 4 Jahre aufzubewahren. Sind Dozenten oder Prüfer nicht Angehörige der Hochschule, sind die Nachweise im Dekanat des Fachbereiches abzugeben und dort zu archivieren.

§ 9 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen zu Prüfungen

- (1) Prüfungsleistungen kann nur ablegen, wer für den jeweiligen Bachelor-Studiengang an der Technischen Hochschule Wildau [FH] eingeschrieben ist.
- (2) Die Zulassung zu einer Modulprüfung darf nur abgelehnt werden, wenn:
 - a) die unter Abs. 1 genannte Voraussetzung nicht erfüllt ist oder
 - b) der Kandidat in demselben Studiengang bereits eine Modulprüfung endgültig nicht bestanden hat oder
 - c) der Prüfungsanspruch bereits erloschen ist oder
 - d) die Prüfungsvorleistung nicht erbracht wurde.

- (3) Wurde die Prüfungsvorleistung nicht erbracht, dann entscheidet der zuständige Hochschullehrer über die Art der zu erbringenden Ersatzleistung.

§ 10

Arten von Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen können gefordert werden als:
- mündliche Prüfungsleistungen
 - schriftliche Prüfungsleistungen, wie Klausurarbeiten oder sonstige schriftliche Arbeiten
 - betriebliche Praktika
- (2) Modulprüfungen sind Prüfungsleistungen, die
- aus einer Prüfung zu einem festgelegten Termin innerhalb der Prüfungsperiode (im Anschluss an die Lehrveranstaltungszeit des entsprechenden Semesters) bestehen (MP),
 - wie a) jedoch kombiniert mit einem bewerteten Laborteil (MPL). Über die Wichtung und Art der Bewertung entscheidet der Dozent vorher.
 - studienbegleitend im Verlaufe des Semesters – z. B. als Beleg- oder Projektarbeiten –, erbracht werden (SMP).
- (3) Wiederholungsprüfungen sollen in der gleichen Form wie die Erstprüfung durchgeführt werden. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss des Fachbereiches auf schriftlichen Antrag.
- (4) Soweit es die Eigenart des Faches erfordert, kann der entsprechende Lehrende die Erbringung der Prüfungsleistung oder einer Teilleistung in allen in der Modulbeschreibung benannten Sprachen verlangen.
- (5) Ist ein Kandidat wegen länger andauernder krankheitsbedingter Behinderung nicht in der Lage, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so kann dem Kandidaten auf Antrag vom Prüfungsausschuss gestattet werden, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder in einer anderen, gleichwertigen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Alternativ können auch soziale Gründe wie z.B. die Pflege und Betreuung eines erkrankten Kindes oder die akut erforderlichen Pflege eines Verwandten 1. Grades anerkannt werden.

§ 11

Mündliche Prüfungsleistungen

- (1) Durch mündliche Prüfungsleistungen sollen die Studierenden zeigen, dass sie die Inhalte und Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einordnen können. Ferner soll festgestellt werden, ob der Kandidat über das notwendige und ausreichende Grundlagenwissen verfügt.
- (2) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüfenden oder vor einem Prüfenden in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers abgelegt.

- (3) Mündliche Prüfungen werden in der Regel als Einzelprüfungen abgehalten. Sie können jedoch auch als Gruppenprüfungen mit bis zu drei Kandidaten durchgeführt werden. Der Beitrag jedes Einzelnen muss abgegrenzt und individuell bewertbar sein.
- (4) Mündliche Prüfungen müssen je Kandidat/in mindestens 15 maximal und 30 Minuten dauern. Bei Gruppenprüfungen verlängert sich die Zeit nach Anzahl der Kandidaten entsprechend.
- (5) Über den Ablauf der mündlichen Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen. Dieses Prüfungsprotokoll muss die wesentlichen Prüfungsfragen und -antworten sowie die Gesamtbewertung enthalten. Es wird vom Beisitzer oder einem Prüfer geführt und von dem Prüfer sowie vom Beisitzer bzw. von den Prüfern unterzeichnet. Das Prüfungsergebnis ist dem bzw. den Kandidaten unmittelbar nach der Prüfung bekannt zu geben und dem Sachgebiet für Studentische Angelegenheiten mitzuteilen.

§ 12

Schriftliche Prüfungsleistungen

- (1) In den Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und ggf. mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. In einer Klausur soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat über das notwendige Grundlagenwissen verfügt.
- (2) Nicht bestandene Prüfungsleistungen im letzten Prüfungsversuch sind immer von einem weiteren Prüfer zu bewerten.
- (3) Die Dauer von Klausurarbeiten darf 90 Minuten nicht unter- und 180 Minuten nicht überschreiten.
- (4) Klausuren finden unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet der Prüfer.
- (5) Schriftliche Prüfungen, die nur oder in der Mehrheit aus Aufgaben nach dem Multiple-Choice-Verfahren bestehen, sind unzulässig.

§ 13

Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden vom Prüfer differenziert festgelegt. Dabei sind die Bewertungen wie folgt vorzunehmen:

%-Anteil „A“ an der Maximalleistung	Note	Bewertung	Definition
$95 < A \leq 100$	1,0	sehr gut	HERVORRAGEND – ausgezeichnete Leistungen und nur wenige unbedeutende Fehler
$90 < A \leq 95$	1,3	sehr gut	SEHR GUT – überdurchschnittliche Leistungen, aber einige Fehler
$85 < A \leq 90$	1,7	gut	GUT – insgesamt gute und solide Arbeit, jedoch mit einigen grundlegenden Fehlern
$80 < A \leq 85$	2,0	gut	
$75 < A \leq 80$	2,3	gut	
$70 < A \leq 75$	2,7	befriedigend	BEFRIEDIGEND – mittelmäßig, jedoch mit deutlichen Mängeln
$65 < A \leq 70$	3,0	befriedigend	
$60 < A \leq 65$	3,3	befriedigend	
$55 < A \leq 60$	3,7	ausreichend	AUSREICHEND – die gezeigten Leistungen entsprechen den Mindestanforderungen
$50 \leq A \leq 55$	4,0	ausreichend	
$0 \leq A < 50$	5,0	nicht ausreichend	NICHT AUSREICHEND – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können

Am Ende eines Semesters führen Modulprüfungen zu Modulnoten.

Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, werden die in den einzelnen Prüfungsleistungen erzielten Noten zu einer Modulnote entspr. Spalte 2 obere Tabelle zusammengefasst.

- (2) Die Zuordnung zum ECTS-Grad ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

ECTS Grades	
A	die besten 10% der Prüfungsergebnisse
B	die nächsten 25 %
C	die nächsten 30 %
D	die nächsten 25 %
E	die nächsten 10 %
FX	Fail: some work required to pass
F	Fail – considerable further work required

- (3) Die Ergebnisse der Modulprüfungen sind spätestens vier Wochen nach der Prüfung durch den jeweiligen Hochschullehrer dem Amt für Studentische Angelegenheiten in Form der ausgefüllten Prüfungslisten zu übergeben. Die Bekanntmachung erfolgt durch das Sachgebiet Studentische Angelegenheiten.
- (4) Die Prüfungsaufgaben einer Klausurarbeit werden in der Regel von nur einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend hiervon kann der Prüfungsausschuss wegen der Besonderheit eines Fachgebietes bestimmen, dass der Prüfer nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der seinem Fachgebiet entspricht.

§ 14

Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn
- der Kandidat eine Prüfung ohne wichtigen Grund versäumt bzw. nicht antritt,
 - der Kandidat von einer Prüfung, die er angetreten hat, ohne wichtigen Grund zurücktritt.
 - eine Prüfungsleistung (Beleg, Vortrag o.ä.) nicht termingemäß erbracht wird.

- (2) Der für den Nichtantritt, Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte wichtige Grund muss unverzüglich (innerhalb von drei Arbeitstagen) dem Prüfungsausschuss des jeweiligen Fachbereiches schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Beides ist durch das Formblatt „Antrag für die Anzeige einer Prüfungsverhinderung“ zu beantragen (Siehe Anhang). Bei dreimaliger krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit für eine Prüfungsleistung kann der Prüfungsausschuss ein amtsärztliches Attest verlangen.
- (3) Der Prüfungsausschuss entscheidet innerhalb von 21 Kalendertagen nach Zugang über den Antrag. Erfolgt innerhalb dieser Frist keine Entscheidung, so gilt der Antrag als genehmigt.
- (4) Versucht ein Kandidat das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, auch bei Feststellung bzw. Kenntnisnahme nach dem abgeschlossenen Prüfungsvorgang (§ 22). Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der zuständige Prüfungsausschuss den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.
- (5) Vorkommnisse Abs. 1, zweiter Anstrich und Absatz 4 sind schriftlich durch den Prüfer oder die aufsichtsführende Person festzuhalten.

§ 15

Wiederholung der Modulprüfungen

- (1) Nicht bestandene Modulprüfungen können höchstens zweimal wiederholt werden, dabei ist die erste Wiederholung in der Regel in der Prüfungsperiode vor dem Folgese-mester lt. § 7 (3), ein erforderlicher weiterer Prüfungstermin wird im Turnus des Lehr-gebietes im Folgematrikel angeboten. Über Abweichungen entscheidet nach schriftli-chem Antrag der Prüfungsausschuss.
- (2) Nach zwei erfolglosen Wiederholungsprüfungen erlischt der Prüfungsanspruch.
- (3) Die Wiederholung erfolgreich bestandener Prüfungen ist nicht möglich.
- (4) Bei einer Modulprüfung, die aus mehreren Prüfungsleistungen besteht, ist nur die ein-zelne, mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung zu wiederholen, wenn die Prüfungsleistungen klar abgegrenzte Teilgebiete innerhalb eines Faches abdecken oder unterschiedliche Fähigkeiten und Kenntnisse voraussetzen. Die Entscheidung trifft der Prüfer.

§ 16

Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn mindestens die Note „ausreichend“ (Note: 4,0) vergeben wurde.
- (2) Eine Praxisphase bzw. undifferenzierte Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit „erfolgreich“ bewertet wurde.
- (3) Die Bachelor-Prüfung ist bestanden, wenn sämtliche Leistungen lt. § 20 (1) mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bzw. „erfolgreich“ bewertet wurden.

§ 17

Anrechnung von Prüfungsleistungen

- (1) Auf Antrag des Studierenden können Studienzeiten und Prüfungsleistungen entsprechend den folgenden Grundsätzen anerkannt werden. Anträge auf Anrechnung von Studienleistungen sind rechtzeitig, spätestens jedoch bis 4 Wochen nach Semesterbeginn an den zuständigen Prüfungsausschuss zu richten.
- (2) Prüfungsleistungen werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet, wenn sie an einer deutschen Universität oder Hochschule in einem gleichbezeichneten Studiengang erbracht wurden.
- (3) Studien- und Prüfungsleistungen, die an ausländischen Hochschulen erbracht worden sind, werden anerkannt, sofern sie sich nicht wesentlich von denen an deutschen Universitäten oder Hochschulen zu erbringenden unterscheiden.
- (4) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten werden bis zu 50 Prozent auf das Hochschulstudium angerechnet, wenn sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll.
- (5) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze (2) bis (4) entsprechend.
- (6) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen.

§ 18

Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

- (1) Das Bachelor-Zeugnis weist für alle Lehrveranstaltungen die Modulnoten, sowie die zugeordneten Credits nach ECTS (CP) laut Studienplan aus.
- (2) Das Bachelor-Zeugnis enthält neben den Modulnoten das Thema, die Note der Bachelor-Arbeit, die Note der mündlichen Bachelor-Prüfung und das Gesamtprädikat. Es wird ergänzt durch ein „Diploma Supplement“.

- (3) Aus allen Modulnoten des Bachelor-Zeugnisses und der Bachelor-Arbeit wird ein gewichteter Mittelwert (M) als Gesamtprädikat gebildet, die Wichtung erfolgt über Credits nach ECTS (CP): $M = \frac{\sum (\text{Note} \times \text{CP})}{\sum \text{CP}}$. Das Gesamtprädikat wird mit einer Stelle nach dem Komma ausgewiesen, alle weiteren Stellen werden gestrichen. Es ergeben sich folgende Prädikate:

Durchschnitt	Gesamtprädikat/Modulnote	
$1,0 \leq \text{Note} \leq 1,29$	1	mit Auszeichnung
$1,3 \leq \text{Note} \leq 1,59$	1	sehr gut
$1,6 \leq \text{Note} \leq 2,59$	2	gut
$2,6 \leq \text{Note} \leq 3,59$	3	befriedigend
$3,6 \leq \text{Note} \leq 4,0$	4	ausreichend
$4,1 \leq \text{Note} \leq 4,59$	5	nicht bestanden
$4,6 \leq \text{Note}$	5	nicht bestanden

- (4) Über das erfolgreiche Studium erhält der Kandidat unverzüglich ein Zeugnis und das Diploma Supplement. Beide Unterlagen werden vom Sachgebiet Studentische Angelegenheiten ausgefertigt. Sie tragen das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde und werden vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und vom Präsidenten unterzeichnet und gesiegelt.
- (5) Auf Antrag wird durch das Sachgebiet Studentische Angelegenheiten das Zeugnis in englischer Übersetzung erstellt. Für die fachliche Übersetzung ist der zuständige Prüfungsausschuss verantwortlich die Übersetzung trägt das Siegel der Technischen Hochschule Wildau [FH] und ist nur in Verbindung mit dem Zeugnisoriginal gültig.
- (6) Auf Antrag erhalten die Studenten einen Leistungsnachweis über die erbrachten Studienleistungen durch das Sachgebiet Studentische Angelegenheiten (Transcript of Records).
- (7) Für Zusatzfächer, die nicht im Studienplan enthalten sind, wird auf Antrag des Studenten durch den Fachbereich eine Teilnahmebescheinigung ohne Note oder eine Leistungsbescheinigung mit Note ausgestellt.

§ 19

Bachelor-Arbeit

- (1) Im letzten Semester ist eine Bachelor-Arbeit anzufertigen. Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsleistung. Sie soll zeigen, dass der Student in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine klar definierte praxisorientierte Aufgabenstellung selbständig zu bearbeiten.

- (2) Die Bachelor-Arbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Abs. 1 erfüllt. Eine Gruppenarbeit ist auf maximal zwei Kandidaten beschränkt.
- (3) Die Zulassung zur Bachelor-Arbeit erfolgt nur, wenn alle Prüfungsleistungen der ersten fünf Semester laut Studienplan erfolgreich erbracht wurden. In Ausnahmefällen entscheidet auf Antrag der Prüfungsausschuss.
- (4) Die Bachelor-Arbeit kann in Absprache mit dem Betreuer in Deutsch oder Englisch erbracht werden. Der Arbeit ist eine Zusammenfassung einschließlich des Titels in beiden Sprachen beizufügen.
- (5) Es obliegt dem Studenten, einen Betreuer für seine Bachelor-Arbeit zu finden. Die Betreuung erfolgt durch einen Professor oder eine andere in der TH Wildau [FH] prüfungsberechtigte Person, sofern diese einschlägig fachlich tätig ist. Das Thema der Bachelor-Arbeit wird durch den Kandidaten vorgeschlagen.
- (6) Die Bestätigung des Themas der Bachelor-Arbeit und des vorgeschlagenen Betreuers sowie des zweiten Gutachters der Bachelor-Arbeit erfolgt über den zuständigen Prüfungsausschuss. Thema und Zeitpunkt der Ausgabe des Themas sind aktenkundig zu machen. Alternativ kann eine Arbeit auch von zwei Betreuern betreut werden.
- (7) Die Aufgabenstellung und der Umfang der Bachelorarbeit sind von dem betreuenden Prüfer so zu begrenzen, dass der Abgabetermin fristgerecht eingehalten werden kann.
- (8) Die Abgabefrist der Bachelor-Arbeit kann auf Antrag des Kandidaten aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, vom Prüfungsausschuss einmal verlängert werden, jedoch maximal um vier Wochen. Der Antrag soll in der Regel drei Wochen vor dem Abgabetermin vorliegen.
- (9) Der Umfang der Bachelor-Arbeit beträgt 12 ECTS Punkte.
- (10) Während der Anfertigung der Bachelor-Arbeit haben die Studenten Anspruch auf Konsultationen. Der Betreuer hat sich in regelmäßigen Abständen über den Fortgang der Arbeit zu informieren.
- (11) Auf Antrag des Studenten oder des betreuenden Hochschullehrers kann das Thema einmalig bis spätestens zur Hälfte der Bearbeitungszeit konkretisiert werden. Das konkretisierte Thema ist mit der Unterschrift des betreuenden Hochschullehrers und des Studenten aktenkundig zu machen.
- (12) Die Bachelor-Arbeit ist fristgemäß beim zuständigen Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung gebunden sowie einmal in elektronischer Form einzureichen. Ein gebundenes und das elektronische Exemplar verbleiben nach Abschluss des Verfahrens in der Hochschulbibliothek. Die zu verwendenden Datenformate legt die Hochschulbibliothek fest. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

- (13) Wird die Bachelor-Arbeit nicht fristgemäß abgegeben und werden Gründe für das Versäumnis nicht anerkannt, gilt sie als nicht bestanden und wird mit „nicht ausreichend“ bewertet.
- (14) Spätestens bei Abgabe der Arbeit ist auf schriftlichen Antrag der betreuenden Einrichtung und des Kandidaten die Bachelor-Arbeit mit einem Sperrvermerk zu versehen, falls die Anmeldung von Schutzrechten oder vertrauliche Angelegenheiten der betreuenden Einrichtung betroffen sind.
- (15) Die Bachelor-Arbeit ist von zwei Gutachtern zu bewerten. Die Bewertung erfolgt in Form eines schriftlichen Gutachtens. Die Note der Bachelor-Arbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten der beiden Gutachten.
Die mündliche Prüfung entsprechend § 20 wird gesondert bewertet und auf dem Zeugnis ausgewiesen. Die Notengebung der schriftlichen und mündlichen Prüfung erfolgt auf eine Stelle nach dem Komma, weitere Stellen werden gestrichen. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nach Abgabe der Bachelor-Arbeit nicht überschreiten.
- (16) Weichen die Bewertungen der Gutachter um mehr als zwei Noten voneinander ab oder wird eine Note schlechter als „ausreichend“ erteilt, kann der zuständige Prüfungsausschuss einen weiteren Gutachter mit einer Bewertung beauftragen. Die endgültige Bewertung legt der Prüfungsausschuss fest.
- (17) Die Bachelor-Arbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, nur einmal und zwar innerhalb eines Jahres nach Bekanntgabe des Nichtbestehens, wiederholt werden. Danach erlischt der Prüfungsanspruch.
- (18) Sollte ein Jahr nach der Regelstudienzeit die Voraussetzungen nach (3) noch nicht erfüllt und damit die Zulassung zur Bachelor-Arbeit nicht möglich sein, wird das Studium wegen Fristüberschreitung mit „nicht erfolgreich“ bewertet. Damit erlischt jeglicher Prüfungsanspruch, der Student ist zu exmatrikulieren.

§ 20

Bachelor-Prüfung

- (1) Die Bachelor-Prüfung umfasst den erfolgreichen Abschluss aller im Studienplan geforderten Modulprüfungen, den Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den betrieblichen Praktika, die erfolgreiche Anfertigung der Bachelor-Arbeit sowie eine mündliche Prüfung zur Bachelor-Arbeit.
- (2) Die mündliche Prüfung zur Bachelor-Arbeit ist öffentlich. Sie ist unverzüglich nach Vorliegen der beiden Gutachten durchzuführen. Die mündliche Prüfung erfolgt vor einer Prüfungskommission, die aus den beiden Gutachtern der schriftlichen Arbeit besteht. Die Prüfung inklusive Vorbebreitung umfasst 3 CP und wird differenziert bewertet.
- (3) Für die Durchführung und Bewertung der mündlichen Prüfung gilt ergänzend §11.
- (4) Sollte die Bachelor-Prüfung trotz erfolgreicher Abschlüsse aller im Studienplan geforderten Modulprüfungen und Praktika nicht innerhalb einer Frist von drei Jahren nach dem Ende der Regelstudienzeit durch eine erfolgreiche Bachelor-Arbeit abgeschlossen werden, erlischt der Prüfungsanspruch.

§ 21

Bachelor-Grad und Bachelor-Urkunde

- (1) Ist die Bachelor-Prüfung bestanden, wird der dem Studiengang entsprechende Bachelor-Grad verliehen.
- (2) Mit dem Zeugnis erhält der Student die Bachelor-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Die Urkunde wird vom Sachgebiet Studentische Angelegenheiten ausgefertigt und dokumentiert die Verleihung des Bachelor-Grades. Sie wird vom Präsidenten unterzeichnet und mit dem Siegel der Technischen Hochschule Wildau [FH] versehen.

§ 22

Ungültigkeit der Bachelor-Prüfung

- (1) Hat der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so ist die entsprechende Studienleistung gemäß §15 zu wiederholen. Entsprechendes gilt einmalig für die Bachelor-Arbeit [§19 (17)].
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung behoben. Hat der Kandidat vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Modulprüfung ablegen konnte, so kann die Modulprüfung für „nicht bestanden“ und die Bachelor-Prüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.
- (3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung nach (1) bzw. (2) Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Bachelor-Urkunde einzuziehen, wenn die Bachelor-Prüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach (1) ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 23

Einsicht in die Prüfungsakten, Einspruchsfrist

- (1) Einsicht in die Prüfungsunterlagen, einer Modulprüfung, sowie in die Gutachten der Bachelor-Arbeit wird dem Kandidaten auf Antrag gestattet. Der Antrag ist innerhalb zwei Wochen nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse beim zuständigen Prüfer zu stellen.
- (2) Eventuelle Einsprüche über die Bewertung der Prüfungsleistung sind schriftlich beim zuständigen Prüfungsausschuss innerhalb von zwei Wochen nach Einsicht in die Prüfungsunterlagen zu erheben.

Teil II – Studiengangsspezifischer Teil

Dieser Teil legt die Grundsätze für die Gestaltung, den Aufbau und den Ablauf des Studiums sowie zur Durchführung von Prüfungen im Bachelor-Studiengang Automatisierungstechnik (grundständig und dual) an der Technischen Hochschule Wildau [FH] fest.

§ 24

Leitbild des Studiengangs

Die Automatisierungstechnik findet als Querschnittstechnologie Anwendung in nahezu allen technischen Bereichen wie z.B. in der Medizintechnik, der Automobiltechnik und dem Verkehrswesen, im Maschinen- und Anlagenbau ebenso wie im Luft- und Raumfahrtbereich. Ziel ingenieurtechnischer Aufgabenstellungen ist es, Produktionsketten effektiv und effizient zu gestalten und dem Endkunden ein in hohem Maße funktionsintegriertes Produkt zur Verfügung zu stellen.

Im Bachelor-Studiengang Automatisierungstechnik dominiert die bauteilnahe Auslegung von automatisierten Produkten im Gegensatz zu automatisierten Produktionsstraßen. Konstruktive und systemtechnische Ausbildungsinhalte sind daher gleichberechtigt vertreten, ebenso Fragestellungen der Fertigungstechnologien von Mikro bis Makro. Neuartige automatisierte Bauteile und Produkte stehen im Fokus des Interesses. Ziel des Studiengangs ist es, die Absolventen auf eine anspruchsvolle, moderne und zukunftsfähige Berufswelt vorzubereiten und dafür Fach- und teilweise Führungskompetenzen auf dem Bachelor-Niveau zu vermitteln. Selbstständigkeit, ganzheitliches Denken in technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, Teamfähigkeit und soziale Kompetenz spielen hierbei eine wesentliche Rolle.

§ 25

Zugangsvoraussetzungen

- (1) Die Zugangsvoraussetzungen für das grundständige Studium sind geregelt durch Teil I - Allgemeiner Teil.
- (2) Zugangsvoraussetzung für das duale System ist die bis zum Ende des 1. Lehrjahres erfolgreiche Teilnahme an der Berufsausbildung im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen der Technischen Hochschule Wildau [FH] und dem Bildungsträger.

§ 26

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester im grundständigen und acht Semester im dualen System.

§ 27 Studienablauf

- (1) Der Studiengang ist modular aufgebaut und umfasst eine studentische Workload von insgesamt 210 CP gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS).
- (2) Das Studium kann in einem grundständigen und in einem dualen System absolviert werden, wobei das duale System eine teilweise studienbegleitende, integrierte und inhaltlich abgestimmte Berufsausbildung auf der Basis von Kooperationsverträgen mit Bildungsträgern einschließt.
- (3) Das Semester besteht aus einer Präsenzzeit der Studierenden von 15 Wochen vom ersten bis zum dritten sowie im fünften und sechsten Semester im Grundständigen und vom ersten bis zum siebten Semester im dualen System, jeweils gefolgt von einem zweiwöchigen Prüfungszeitraum.
- (4) Im dualen System besteht das Studium im ersten bis vierten Semester aus einem Teilzeitstudium, das in Umfang und Einordnung mit der parallelen Berufsausbildung abgestimmt ist.
- (5) Das vierte und siebte Semester beinhalten integrierte Praxisphasen entsprechend §28 dieser Ordnung.
- (6) Die im Studienplan ausgewiesenen Module und Praktika stellen den Mindestumfang für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums dar. Die Lage der Module und Praxisphasen sowie die Art der jeweils zu erbringenden Prüfungsleistungen enthält der Studienplan.
- (7) Als Zugangsvoraussetzung im grundständigen System für das fünfte Semester muss der/die Studierende 60 CP aus dem ersten und zweiten Semester sowie mindestens 20 CP aus dem dritten Semester und die Anerkennung der für das vierte Semester vorgesehenen Praxisphase (erstes Betriebspraktikum) gemäß §28 nachweisen. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag.
- (8) Für Studierende, die die Zugangsvoraussetzungen zum fünften Semester des grundständigen Systems nicht erfüllen, wird ein Sonderstudienplan abgestimmt.
- (9) Kann einer/einem Studierenden die für das vierte Semester vorgesehene Praxisphase gemäß §28 aufgrund adäquater Vorleistungen angerechnet werden, tritt ein Sonderstudienplan in Kraft, nach dem die Module des sechsten Semesters vorgezogen werden. An das reguläre absolvierte fünfte Semester schließt sich in diesem Fall unmittelbar das abschließende siebte Semester an. Die für ein Wahlpflichtmodul fehlenden Studienleistungen können aus dem geltenden Wahlpflichtkatalog des entsprechenden Sommersemesters erworben werden.
- (10) Der Studienplan lässt für das sechste bzw. siebte Semester die Auswahl einer fachspezifischen Vertiefung zu.
- (11) Durch Beschluss des Fachbereichs können die im Studienplan festgelegte Reihenfolge und die Art der Lehrveranstaltungen aus zwingenden Gründen abgeändert werden.

§ 28 Praxisphasen

- (1) Im dualen System wird die Praxisphase auch während der Arbeit in den beteiligten Unternehmen innerhalb der vorlesungs- und prüfungsfreien Zeit vom vierten bis siebenten Semester erbracht. Es erfolgt eine undifferenzierte Bewertung (Prädikat „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“). Im Fall des „nicht bestanden“ werden vom hochschulseitigen Betreuer Art und Umfang der Nacharbeit festgelegt.
- (2) Das vierte Semester des grundständigen Systems ist als Praxissemester im Umfang von 30 CP vorgesehen. Dieses dient der praktischen Anwendung der bis dato erworbenen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem konkreten Unternehmenskontext.
- (3) Während des Praxissemesters im grundständigen System ist eine Belegarbeit zu einem zwischen Unternehmen und Hochschule abgestimmten Thema anzufertigen. Das bearbeitete Thema, die erzielten Ergebnisse und die gewonnenen Erkenntnisse sind am Ende des vierten Semesters in einem Kolloquium vorzustellen. Der Studierende bemüht sich rechtzeitig um einen an der TH Wildau Lehrenden für die Abstimmung des Themas, die fachliche Betreuung während des Praxissemesters und für die Bewertung des Kolloquiums.
- (4) Voraussetzung für die Anerkennung des Praxissemesters ist eine Bescheinigung des Praxisbetriebs zu Art, Inhalt und Umfang des Praktikums, die Akzeptanz der Belegarbeit sowie die Bescheinigung über die Teilnahme am Kolloquium. Die Bescheinigungen bzw. Nachweise sind dem Praktikumsbeauftragten des Studiengangs vorzulegen.
- (5) Im siebten Semester des grundständigen Systems bzw. im achten Semester des dualen Systems ist vor der Anfertigung der Bachelor-Arbeit ein Bachelor-Praktikum im Umfang von 10 CP zu absolvieren. Das entspricht in der Regel einer Praktikumsdauer von 8 Wochen. In begründeten Einzelfällen kann der Prüfungsausschuss eine andere Praktikumsdauer auf Antrag des Studierenden festlegen.
- (6) Über das Bachelor-Praktikum ist durch den Studierenden ein Bericht anzufertigen. Ferner ist eine Bescheinigung des Praxisbetriebs zu Art und Inhalt des Praktikums beizubringen. Beides ist dem Praktikumsbeauftragten des Studiengangs vorzulegen.
- (7) Auf der Grundlage des unter (3) und (6) genannten Berichtes bzw. Nachweises erfolgt für jede Praktikumsphase eine undifferenzierte Bewertung (Prädikat „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“). Im Fall des „nicht bestanden“ werden vom hochschulseitigen Betreuer Art und Umfang der Nacharbeit festgelegt.

§ 29

Beginn und Ende der Bachelor-Arbeit

- (1) Beginn und Ende der Bachelor-Arbeit sind im Teil I – Allgemeiner Teil in §19 geregelt.
- (2) Für den Fall, dass es einem Studierenden trotz hinreichenden Bemühens in angemessener Zeit nicht gelingt, einen Betreuer für seine Bachelor-Arbeit zu finden, wird ihm auf Antrag ersatzweise ein Betreuer vom Dekan benannt. Im Antrag an den Dekan führt der/die Studierende auf, welche Mitglieder der Hochschule er/sie bis dahin bereits wegen einer Betreuung angesprochen hat.

§ 30

Akademischer Grad

- (1) Ist die Bachelor-Prüfung bestanden, wird der akademische Grad „Bachelor of Engineering“ (B.Eng.) verliehen.
- (2) Auf der Urkunde ist zu ergänzen: Der Inhaber ist berechtigt, die Berufsbezeichnung „Ingenieur“ zu führen. Grundlage hierfür ist das Gesetz zur Neuregelung der Berufsbezeichnung „Ingenieur oder Ingenieurin“, Art. 1 §1 des Gesetzes vom 06.02.2006, GVBl Teil I, Nr. 1 vom 10.02.2006 des Landes Brandenburg.

§ 31

Inkrafttreten

Die Studien- und Prüfungsordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der TH Wildau [FH] in Kraft.

Wildau, 31.07.2014



Prof. Dr. László Ungvári
Präsident

Bachelorstudiengang Automatisierungstechnik (B.Eng.) grundständig

gültig ab WS 2014/15
FBR 06.01.2014

Module	V	Ü	L	P	ges.	WS			SS			WS			SS			WS			SS			WS								
						1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.			4. Sem.			5. Sem.			6. Sem.			7. Sem.								
						SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP			
Ingenieurtechnische Grundlagen																																
Mathematik I	4	2	0	0	6	6	MP	5																								
Mathematik II	2	2	0	0	4				4	MP	5																					
Grundlagen der Mechanik	2	2	0	0	4	4	MP	5																								
Fertigungstechnik	4	1	1	0	6	6	MP	6																								
Konstruktionsgrundlagen/CAD	4	0	2	0	6				6	SMF	5																					
Werkstofftechnik und Materialwissenschaften	2	0	1	0	3				3	MP	5																					
Qualitätsmanagement	3	1	1	0	5									5	MP	5																
Montage- und Handhabechnik	2	1	1	0	4																4	SMF	5									
Elektrotechnische Grundlagen																																
Elektrotechnik	2	1	1	0	4	4	MPL	5																								
Elektronik	2	1	1	0	4				4	SMF	5																					
Messtechnik/Sensorik	3	0	1	0	4				4	MPL	5																					
Regelungstechnik	4	2	0	0	6							6	MP	6																		
Elektrische Antriebsmaschinen	2	2	0	0	4							4	MP	5																		
Pneumatik/Hydraulik	2	2	0	0	4							4	MP	5																		
Mikroprozessortechnik	3	1	0	0	4											4	SMF	5														
Informationstechnische Grundlagen																																
Informatik	2	2	2	0	6	6	MPL	5																								
Softwaretechnik und Programmiersprachen	2	1	1	0	4				4	MPL	5																					
Rechnergestützte Systemanalyse	2	2	0	0	4							4	SMF	5																		
Steuerungstechnik	2	0	2	0	4							4	MPL	5																		
Visualisierung	2	1	1	0	4										4	SMF	5															
Automatisierungssysteme	2	0	0	2	4																4	SMF	5									
Fachspezifische Anwendungen																																
Vertiefungsmodul I	2	0	2	0	4																4	MPL	5									
Vertiefungsmodul II	2	2	0	0	4																4	SMF	5									
Vertiefungsmodul III	3	1	0	0	4																4	MP	5									
Vertiefungsmodul IV	2	2	0	0	4																4	MP	5									
Vertiefung "Mikrotronik"																																
I) Labview- Programmierwerkzeug für die Produktentwicklung																																
II) Montagegerechte Konstruktion miniaturisierter Bauelemente																																
III) mechatronische Aktorik und Sensorik																																
IV) Mikroproduktionstechnologien																																
Vertiefung "Maschinentechnik"																																
I) SPS Programmierung für Prozessentwicklung																																
II) Bildverarbeitung																																
III) Erweiterte Regelungstechnik																																
IV) Autonome Systeme/KI																																
Fachübergreifende Inhalte																																
Projektmanagement	2	1	0	0	3	3	SMF	4																								
Präsentationstechnik	2	1	0	0	3							3	SMF	4																		
Fachenglisch	2	0	2	0	4										4	MPL	5															
Produktionsorganisation	2	2	0	0	4										4	MP	5															
Betriebliches Rechnungswesen	2	1	0	0	3										3	SMF	5															
Wirtschaftsrecht und Mitarbeiterführung	2	2	0	0	4																		4	SMF	5							
Summe der Semesterwochenstunden																																
					74	36	19	2	131	29		25		25		0		24		24			4									
Summe Credits Lehre								155				30				30				0				30				30				5
Credits f. prakt. Studienabschnitte								35										25													10	
Credits f. Bachelorarbeit								12																						12		
Credits f. Kolloquien								8										5										3				
Summe Credits								210				30				30				30				30				30				30

Die Anzahl der Modulprüfungen (MP, MPL, SMP) pro Semester ist auf maximal 6 begrenzt.
 Sem. - Semester CP – Credit Points nach ECTS SWS - Semesterwochenstunden
 V - Vorlesung Ü – Übung L - Labor P - Projektarbeit
 MP - Modulprüfung MPL - Modulprüfung mit Labor SMP - Studienbegleitende Modulprüfung

Bachelorstudiengang Automatisierungstechnik (B.Eng.) dual

gültig ab WS 2014/15
FBR 15.09.14

Module	V	U	L	P	ges.	WS		SS		WS		SS		WS		SS		WS		SS									
						1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.			4. Sem.			5. Sem.			6. Sem.			7. Sem.			8. Sem.		
						SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP	SWS	P	CP
Ingenieurtechnische Grundlagen																													
Mathematik I	4	2	0	0	6	6	MP	5																					
Mathematik II	2	2	0	0	4				4	MP	5																		
Grundlagen der Mechanik	2	2	0	0	4	4	MP	5																					
Fertigungstechnik	4	1	1	0	6						6	MP	6																
Konstruktionsgrundlagen/CAD	4	0	2	0	6						6	SMF	5																
Werkstofftechnik und Materialwissenschaften	2	0	1	0	3				3	MP	5																		
Qualitätsmanagement	3	1	1	0	5															5	MP	5							
Montage- und Handhabechnik	2	1	1	0	4														4	SMF	5								
Elektrotechnische Grundlagen																													
Elektrotechnik	2	1	1	0	4						4	MPL	5																
Elektronik	2	1	1	0	4								4	SMF	5														
Messtechnik/Sensorik	3	0	1	0	4								4	MPL	5														
Regelungstechnik	4	1	1	0	6										6	MP	6												
Elektrische Antriebsmaschinen	2	2	0	0	4									4	MP	5													
Pneumatik/Hydraulik	2	2	0	0	4									4	MP	5													
Mikroprozessortechnik	3	1	0	0	4															4	SMF	5							
Informationstechnische Grundlagen																													
Informatik	2	0	4	0	6						6	MPL	5																
Softwaretechnik und Programmiersprachen	2	0	1	1	4				4	MPL	5																		
Rechnergestützte Systemanalyse	2	2	0	0	4									4	SMF	5													
Steuerungstechnik	2	0	2	0	4									4	MPL	5													
Visualisierung	2	1	1	0	4															4	SMF	5							
Automatisierungssysteme	2	0	0	2	4										4	SMF	5												
Industrielle Informationstechnik	2	2	0	0	4																	4	SMF	5					
Fachspezifische Anwendungen																													
Wahlpflichtmodul I	2	0	0	2	4															4	MPL	5							
Wahlpflichtmodul II	2	2	0	0	4															4	SMF	5							
Wahlpflichtmodul III	2	2	0	0	4															4	MP	5							
Wahlpflichtmodul IV	2	2	0	0	4															4	MP	5							
Vertiefung "Mikrotronik"																													
I) Labview- Programmierwerkzeug für die Produktentwicklung																													
II) Montagegerechte Konstruktion miniaturisierter Bauelemente																													
III) mechatronische Aktorik und Sensorik																													
IV) Mikroproduktionstechnologien																													
Vertiefung "Maschinentechnik"																													
I) SPS Programmierung für Prozessentwicklung																													
II) Bildverarbeitung																													
III) Erweiterte Regelungstechnik																													
IV) Autonome Systeme/KI																													
Fachübergreifende Inhalte																													
Projektmanagement	2	0	0	1	3	3	SMF	4																					
Präsentationstechnik	2	1	0	0	3									3	SMF	4													
Fachenglisch	2	0	2	0	4																	4	MPL	5					
Produktionsorganisation	2	2	0	0	4																	4	MP	5					
Betriebliches Rechnungswesen	2	1	0	0	3																	3	SMF	5					
Wirtschaftsrecht	2	2	0	0	4																		4	SMF					
Führungsverhalten/Mitarbeiterführung	2	2	0	0	4																		4	SMF					
Summe der Semesterwochenstunden	77	36	20	6	139	13		11		16		14		25		24		24		30		30		15					
Summe Credits Lehre					165		14			15		16		15		30		30		30		30		15					
Credits f. prakt. Studienabschnitte					30					5		5		5		5		5		5		5		5					
Credits f. Bachelorarbeit					12																			12					
Credits f. Kolloquien					3																			3					
Summe Credits					210		14			15		21		20		35		35		35		35		35					

Die Anzahl der Modulprüfungen (MP, MPL, SMP) pro Semester ist auf maximal 6 begrenzt.
 Sem. - Semester CP – Credit Points nach ECTS SWS - Semesterwochenstunden
 V - Vorlesung U – Übung L - Labor P - Projektarbeit
 MP - Modulprüfung MPL - Modulprüfung mit Labor SMP - Studienbegleitende Modulprüfung